

Widerstand gegen neueste Pipeline-Pläne

Salzeinleitung: Samtgemeinde schaltet nach Antrag Anwalt ein / Bürgerinitiative informiert in Polle

Bodenwerder-Polle

(fhm/ll). Nach der Stadt Holzminden und der Samtgemeinde Boffzen ist jetzt auch die Samtgemeinde Bodenwerder-Polle direkt beim Antragsverfahren „Salzeinleitung in die Weser“ dabei.

Auf Beschluss des Samtgemeindeausschusses vertritt Rechtsanwalt Hans-Peter Sawatzki die Interessen der Samtgemeinde Bodenwerder-Polle. Der Experte für Umweltrecht, der auch für die Stadt Holzminden und die Samtgemeinde Boffzen tätig ist, macht sich für die Belange der Weserkommunen stark.

Das hessische Unternehmen K+S AG hat beim Regierungspräsidium Kassel einen Antrag für den Bau einer Salzwasser-Pipeline von Neuhaus im Kreis Fulda bis Philippssthal im Landkreis Hersfeld-Rotenburg in die Werra gestellt. Über diese 63 Kilometer lange Leitung sollen Salzabwässer in den Fluss geleitet werden, die beim Kali- und Salzbergbau in Ostthessen entstehen. Durch die Werra kommen diese Abwässer auch in die Weser.

Weiterhin hat das Unternehmen beantragt, dass die Einleitungsgenehmigung, die zurzeit bis 2012 gilt, unbefristet verlängert werden soll. Die Antragsunterlagen der K+S AG umfassen 17 Aktenordner und sind Grundlage des Verfahrens.

Einen aktuellen Bericht über den Sachstand des Verfahrens und die rechtlichen Möglichkeiten der Gegenwehr gegen das Vorhaben der K+S AG wird Rechtsanwalt Sawatzki am heutigen Dienstag auf einer Versammlung der Bürgerinitiative Weserbogen in Polle geben. Die öffentliche Informationsveranstaltung beginnt um 19.30 Uhr im Hotel „Zur Burg“. Hans-Peter Sawatzki wird unter der Überschrift „Antrag von K+S AG bedroht die Zukunft der Weser – Was können die Bürger tun?“ referieren. Zweiter Redner ist der Landtagsabgeordnete Christian Meyer (Bündnis 90/Die Grünen). Er beantwortet die Frage nach Alternativen zur Einleitung in die Werra. Was die Versalzung für die Weserfischerei bedeutet, wird dann Adolf Damit erklären. Er ist Bezirksleiter des Landessportfischereiverbandes.



Laut Antrag der K+S AG soll nun unbefristet Abwasser in die Werra geleitet werden. Das Weserwasser würde auch für die Enten salziger.

Natur- und Umweltverbände kritisieren seit Jahren die Praktiken von K+S, die Salzabwässer in die Flüsse einzuleiten. Der BUND wirft dem Unternehmen mit dem jüngsten Antrag vor, Empfehlungen mit dem Umgang mit Salzabwässern zu ignorieren. „Mit dem Antrag zur zeitlich unbegrenzten Gewässerverschmutzung hat das Unternehmen den Bogen überspannt“, sagte Brigitte Martin, Vorstandspräsidentin des BUND in Hessen.

Zuletzt hatte ein Runder Tisch versucht, gemeinsam eine Lösung zu finden. Die Empfehlungen enthalten vor allem Maßnahmen zur Verminderung und Verwertung

von Produktionsabfällen durch weitere Optimierung des Betriebs und der Produktion.

Das zusätzliche Votum des Runden Tisches, die Abwässer per Pipeline in die Nordsee zu entsorgen, wird von K+S als auch von Anrainern abgelehnt, darunter ist auch das Land Niedersachsen.

Laut BUND lehnt Niedersachsen auch eine Einleitstelle weiter flussabwärts ab – eine solche sehe allerdings der aktuelle K+S-Antrag vor.

„Daher ist nun der Zeitpunkt gekommen, an dem sich das Land klar positionieren muss“, erklärte die Referatsleiterin Umwelt- und Naturschutz beim BUND Nieder-

sachsen, Marita Wudtke.

In dem Antrag auf eine zeitlich unbegrenzte Salzeinleitung sieht die Sprecherin des Umweltverbandes eine Verweigerung des Unternehmens, grundsätzliche Lösungen zu erarbeiten. „Ohne den Beginn einer verbindlichen Problemlösung darf es unserer Meinung nach keine einzige weitere Genehmigung für das Unternehmen mehr geben“, sagte Marita Wudtke. Nach Ansicht des BUND sei „eine nachhaltige Lösung, die ökonomische, ökologische und soziale Belange berücksichtigt“ möglich. Die Weser im Bereich des Landkreises Holzminden ist unmittelbar von den Salzeinleitungen von

K+S betroffen. Im Bereich Holzminden/Bodenwerder ist der Salzgehalt noch so hoch, dass es zu Schädigungen von Flora und Fauna kommen kann.

Nach Informationen des BUND können noch bis zum 6. Oktober Einwände gegen den K+S-Antrag beim Regierungspräsidenten in Kassel erhoben werden. Unterlagen zum Antrag können noch bis Mittwoch in den Kommunen entlang Werra und Weser eingesehen werden. BUND-Sprecherin Wudtke kündigte unterdessen an, dass ihr Verband zu bundesweiten Protesten aufrufen werde, wenn sich K+S weiterhin Konsenslösungen verweigere.

Applaus ist für Kabarettisten nicht selbstverständlich

Gerd Hoffmann zu Gast in der Kulturmühle Buchhagen / „Es ist unmöglich, Politik zu erklären“

VON LARS LINDHORST

Buchhagen. Applaus ist nichts Selbstverständliches – für einen politischen Kabarettisten schon einmal gar nicht, sagt Gerd Hoffmann. Als der Berliner die Bühne in Buchhagens Kulturmühle betritt, gibt es leisen Willkommensbeifall vom Publikum.

Immerhin: Dass Kabarettist Hoffmann im neuen Jahrtausend überhaupt Beifall bekommt, das freut ihn, denn schließlich hätten er und seine kabarettistischen Mitstreiter ja den Ruf, „linke Ideologen“ zu sein.

Mangelnde Gegensätze, über die es sich in der Politik streiten ließe, und auch fehlende Ideologien machten politisches Kabarett im neuen Jahrtausend nicht unbedingt einfacher, erklärt Hoffmann.

In der Kulturmühle gelingt es ihm aber, selbst sogenannte Sachzwänge zu moralisieren. Es gibt keinen roten Faden in



Kam aus Berlin nach Buchhagen und berichtete spitzzünftig aus dem Zentrum der Macht: Kabarettist Gerd Hoffmann. Foto: ll

seinem Programm „Auf kein Neues“. Flink wechselt er mit spitzzünftigen Worten die Themen – von Gesundheit über Wirtschaft und Finanzen zu Regierungskoalitionen und zur Lage der Parteien.

Zwischendrin gibt es immer wieder dezenten Zwischenapplaus – und den Wunsch eines Zuhörers an den Mann am Rednerpult, doch bitte nicht so schnell zu sprechen.

Mit der Kritik am Beste-

henden ruft Hoffmann zum stillen Mitdenken auf – und eben nicht zu lautem Schenkelklopfen. Das tun schließlich andere.

Wenn Komödianten Olympiastadien mit 75 000 Sitzplät-

zen füllen, droht politisches Kabarett mancherorts ins Hintertreffen zu geraten. „Ja, wer ist eigentlich dazu berechtigt, politisches Kabarett anzuschauen?“, lautet Hoffmanns kritische Frage. Solange er darauf Antworten findet, wird Kabarett zumindest nicht untergehen.

„Für Kabarettisten ist es aber auch unmöglich, die Politik zu erklären“, meint Hoffmann. Dennoch: In Buchhagen ist dem Künstler eine gut zweistündige Baustellenbesichtigung durch Deutschlands Politiklandschaft gelungen.

► Schon am kommenden Wochenende geht das Programm des Vereins Kaleidoskop in der Kulturmühle weiter: Am Samstag, 25. September, gibt es beim „Septembermoon“-Festival Rock und Blues von fünf Bands aus der Region. Einlass ist ab 18.30 Uhr.

KURZ NOTIERT

Trinkwasser muss gechlort werden

Hehlen/Daspe. Bei routinemäßigen Untersuchungen des Trinkwassers in den Ortsnetzen Hehlen und Daspe haben sich mikrobiologische Auffälligkeiten ergeben, teilt Regina Bruns vom Wasserverband Ithbörde/Weserbergland mit. Nachdem bis gestern nur in einzelnen Straßen der Ortschaft Hehlen gechlort wurde, muss nun in den gesamten Ortschaften Hehlen und Daspe gechlort werden. In Abstimmung mit dem Gesundheitsamt des Landkreises Holzminden sei vorsorglich festgelegt worden, dem Trinkwassernetz ab sofort und bis auf Weiteres in den vorgenannten Gebieten Chlor zu Desinfektionszwecken zuzusetzen. Die Verbraucher in Hehlen und Daspe werden gebeten, nur sprudelnd abgekochtes Leitungswasser, Tafel- oder Mineralwasser zu trinken. Das Leitungswasser kann weiterhin zur Toilettenspülung, zum Duschen oder zu anderen Nichttrinkwasserzwecken ohne hygienische Einschränkungen genutzt werden. Einwohner aus Hehlen und Daspe werden gebeten, ihre Nachbarn zu informieren. Nähere Auskünfte erteilen der Wasserverband unter der Telefonnummer 05534/9925-0 oder das Gesundheitsamt des Landkreises Holzminden, Telefonnummer 05531/707-370.

Von Zicken und Stutenbissigkeit

Buchhagen. Auf Einladung des Kreisverbandes der Landfrauenvereine Holzminden kommt die Autorin Antje Balters aus Bremen am Freitag, 12. November, um 15 Uhr zum Landfrauentag nach Buchhagen. Im Ausflugslokal Mittendorf wird sie über das Thema „Von Stutenbissigkeit und Busenfreundinnen – wie Frauen miteinander umgehen“ sprechen. Anhand vieler Beispiele zeigt Antje Balters das unterschiedliche Miteinander von Frauen auf, spricht von „Zickenalarm“ und Konkurrenzkampf von „besten Freundinnen“ und Rivalität unter Frauen. Sie ermutigt ihre Zuhörerinnen, aufeinander zuzugehen, um zu innerem Frieden und Gelassenheit zu gelangen. Der Kreisverband der Landfrauenvereine Holzminden lädt Frauen aller Altersgruppen – Mitglieder, Gäste und Interessierte – aus der Region zu der sicherlich spannenden Vortragsveranstaltung ein. Anmeldungen werden über die örtlichen Landfrauenvereine und im Büro des Kreisverbandes der Landfrauenvereine, Telefon 05151/984312 entgegengenommen. Antje Balters studierte Deutsch, Englisch und Publizistik in Mainz und arbeitete zunächst als Verlagslektorin, seit zwanzig Jahren ist sie als freie Referentin, Lektorin, Übersetzerin und Autorin tätig.

Gemeindebüro heute geschlossen

Halle. Das Gemeindebüro in Halle bleibt heute kurzfristig geschlossen. In der nächsten Woche ist zu den gewohnten Zeiten wieder geöffnet.